

Beginn der Sanierung am Unteren Tor

„Man darf die Haustür nicht wegreißen“

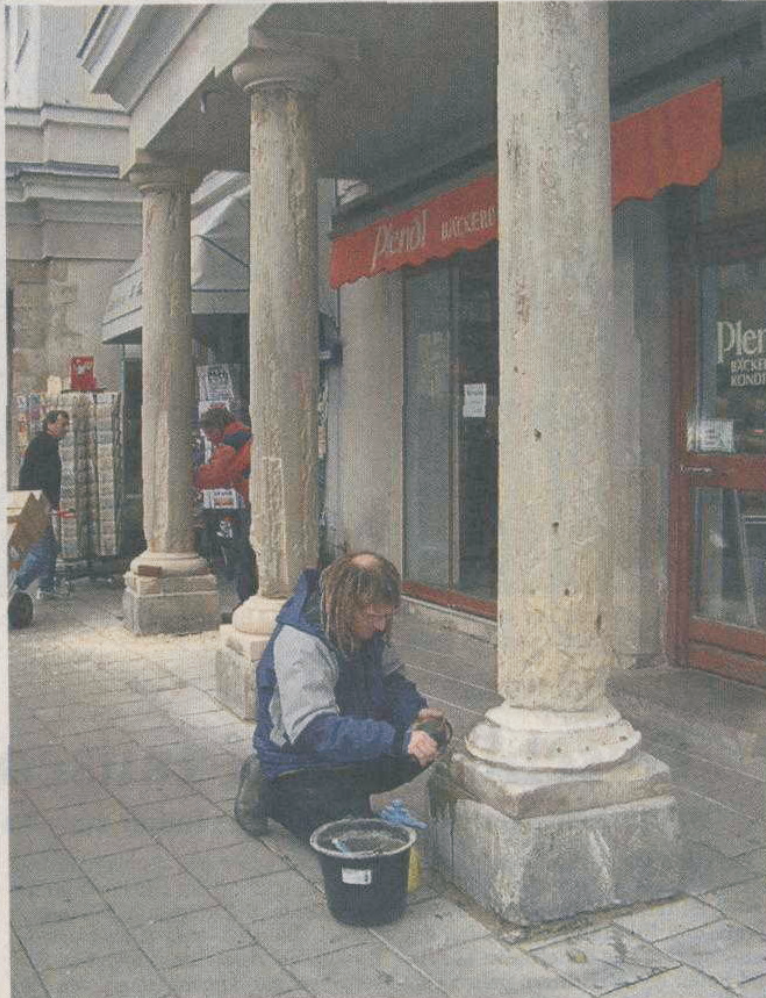
20 000 Euro für die Restaurierung veranschlagt – Beginn an den Säulen zu beiden Seiten

Die Restaurierungsarbeiten am Unteren Tor sind voll im Gang. 20 000 Euro wurden für das Projekt kalkuliert. In den nächsten drei Wochen sollen die drei Säulen zu beiden Seiten des Tores saniert werden. Im Frühjahr 2005 starten die Arbeiten an den Obelisken.

„Bereits im Juli wurden an den Säulen Mörtelkompressen angebracht, die die Salze aus dem Gestein ziehen sollten“, sagte Wolf-Dietrich Slotta von der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt. „Das war vorher notwendig, damit der spätere Mörtel dauerhaft hält. Jetzt werden durch Steinersatzmasse Fehlstellen ergänzt.“ Die Sanierung der Säulen wird insgesamt etwa vier Wochen in Anspruch nehmen.

Für 2005 sei die Restaurierung des Obelisken-Tores geplant, jedoch erst, wenn keine Frostgefahr mehr bestehe. „Wir können damit frühestens Ostern beginnen“, so Slotta. Bis spätestens zum Volksfest müsse es aber fertig sein. „An den beiden Obelisken ist allerdings nicht so viel zu machen. Das Moos muss entfernt werden und die beiden Hochbauten, in denen die Bäckerei und der Dritte-Welt-Laden untergebracht sind, haben dringend einen neuen Anstrich nötig.“

Mit der Restaurierung beauftragt wurde die Firma Monolith aus Bamberg. Ein Unternehmen, das sich auf Steinrestaurierung spezialisiert hat. Zurzeit arbeiten zwei Mitarbeiter der Firma an den Säulen. Einer davon ist der Bildhauer und Steinmetz Peter May. Seit 25 Jahren sei er in dieser Branche tätig: „Ich habe Bildhauer studiert und jetzt sind meine Spezialgebiete Kirchen und Schlösser.“ Die Straubinger dürften also sicher sein, dass das Ludwigstor in guten Händen ist. Zumal Peter May auch schon bei der Restaurierung des Spitaltores mitarbeitete.



Die Sanierung am Unteren Tor hat begonnen. Bald wird der östliche Eingang zum Zentrum wieder zu einer weiteren Visitenkarte der Stadt.

den diesjährigen Sonderstempel dem Tor und bei der Sparkasse Straubing-Bogen wurde ein Spendenkonto

eröffnet. Laut Dr. Dorit-Maria Krenn findet auch dieses Jahr am 12. und 13. November auf dem Stadtplatz ein

Lebkuchenverkauf zugunsten des Tores statt.

Wesentlicher Teil der Stadt

Das jetzige Engagement für das Untere Tor ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass in den 50er- und 60er-Jahren der Abriss im Gespräch war. Die einen, unter ihnen Stadtschulrat Marzell Oberneder, erachteten den „Steinhaufen“ als Hindernis im Straßenverkehr, das den Zugang zum Stadtplatz blockiere. Andere, wie der damalige Stadtheimpfleger Dr. Josef Keim plädierten für die Verlegung der Pylone auf die Seite. „Eine Diskussion, wie sie damals geführt wurde, kann man heute auf keinen Fall mehr befürworten“, sagte Wolf-Dietrich Slotta. „Das Tor ist ein ganz wesentlicher Teil unseres Stadtbildes. Es ist ganz wichtig, dass unser mittelalterlich geprägter Stadtplatz eingefasst wird.“ Dem schließt sich die Leiterin des Stadtarchivs an: „Man darf die Haustür nicht wegreißen. Das Ludwigstor gehört einfach dazu, ohne würde man unseren Stadtplatz nicht mehr wiedererkennen.“

Seit 1809 steht das Tor an seinem Platz. Für Werner Schäfer vom Historischen Verein ist es die wichtigste frühklassizistische Toranlage zumindest in Süddeutschland. Im Wechsel des 18. zum 19. Jahrhundert seien überall die veralteten und nutzlos geworden Befestigungsanlagen abgebrochen und in Grünanlagen verwandelt worden. Auch in Straubing wurde damals über Gestaltungsmöglichkeiten nachgedacht. Auf alle Fälle wollte man aber an dieser Stelle ein Tor- und Wachgebäude haben.

Die Sanierung war dringend notwendig: „Der Zustand war erbärmlich, teilweise war nur noch ein Drittel der Substanz vorhanden“, so Slotta. „Der optische Eindruck war miserabel, jedoch scheiterte es bisher einfach am Geld.“ –son-

Fit durch richtige Ernährung

Offener Gesundheits- und Vollwerttreff am Mittwoch

Der für alle Interessierten offene Gesundheits- und Vollwerttreff findet wieder am Mittwoch, 20. Oktober, in den Räumen der Malteser, Johannes-Kepler-Straße 11 d, statt. Jeder, der aktiv etwas für seine Gesundheit und für sein Wohlbefinden tun möchte, ist hierzu eingeladen. Die erfahrene Gesundheitsberaterin Elisabeth Ruber wird viele Tipps zur gesunden Ernährung durch vitalstoffreiche Vollwertkost in Theorie und Praxis geben.

Bei den zwei themengleichen Veranstaltungen an diesem Tag von 9.30 Uhr bis 11 Uhr und von 19.30 Uhr bis 21 Uhr wird erläutert, dass die Cholesterinmenge, die in der Nahrung zugeführt wird, für die Entstehung arteriosklerotischer Gefäßerkrankungen

nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist. Demzufolge sind auch Folge-Erkrankungen wie Schlaganfall oder Herzinfarkt kein reines Fettproblem. Der ausreichende Genuss natürlicher Fette ist wegen der darin enthaltenen fettlöslichen Vitamine und der ungesättigten Fettsäuren notwendig.

Zum Probieren werden pikante vegetarische Brotaufstriche und ein Dinkelbrot zubereitet. Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen am 20. Oktober ist nicht erforderlich, ein Kostenbeitrag von fünf Euro pro Teilnehmer wird erhoben. Weitere Auskünfte unter Telefon 09429/8207 bei Elisabeth Ruber und Telefon 09421/5506-18 beim Malteser Hilfsdienst.

Rotary-Club viel zu verdanken

„Rund 20 000 Euro wurden für die Reparaturen veranschlagt“, so Dr. Dorit-Maria Krenn, Leiterin des Stadtarchivs. Einen Teil habe der Rotary-Club zur Finanzierung beigetragen. Durch Spenden der Bürger wurde das Projekt noch weiter unterstützt.

Zahlreiche Spendenaktionen, initiiert vom Rotary-Club, waren der Entscheidung für die Sanierung vorangegangen: Im November vergangenen Jahres wurden auf dem Stadtplatz Glühwein-, Kaffee- und Lebkuchen verkauft. Zu Ostern 2004 bemalten Politiker, Künstler, Sportler, Regierungspräsidenten, Fürstinnen und Domherren 300 ausgeblasene Eier, die anschließend versteigert und verkauft wurden. Im August widmete der Philatelistenclub Straubing sei-